


# JAIRUS

 ... die Schritte des Teufels, er ist ungefähr fünfmal so stark wie er. Das stimmt. Was ist dann damit: wenn dieser Mann dem Teufel so übergeben sein kann, dass er gibt ... der Teufel ihm das fünffache seiner Stärke geben kann, was würde ein Mann tun, der Gott übergeben ist? Welches Vielfache an Kraft könnte er haben? Auf die Weise ist es, wie die Verkrüppelten im Stuhl, unter der Salbung Gottes, sofort aufstehen können und laufen. Das ist der Grund; sie sind dem Heiligen Geist vollständig übergeben, und sie laufen nicht durch ihre Kraft, sondern durch des Heiligen Geistes Kraft.

<sup>2</sup> Jesus sandte Seine Jünger fort, und Er stieg hinauf auf den Berg, um ihnen zuzuschauen, während sie das Meer überquerten. Ich denke oft daran, und denke, wie die Jünger doch ... eigentlich hinabgehen und ein Boot fertig machen sollten. Doch anstelle das Boot fertig zu machen, sind sie einfach ins Boot gestiegen und weitergefahren. Sie dachten: „Och, nun, es wird schon in Ordnung sein. Wir können weitermachen.“ Sie setzten ihr Vertrauen ins Boot.

<sup>3</sup> Und ich frage mich, ob wir nicht oft davongefahren sind, ohne Jesus im Boot zu haben. Wir sagen: „Nun, wir gehören der Gemeinde an, ist das nicht völlig in Ordnung?“ Das reicht nicht. Nein, tut es nicht. Wir müssen Jesus bei uns haben. Ganz gleich, was unser Programm ist, wir müssen Ihn haben. Er ist der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Er ist der Mittelpunkt der Gedanken, der Mittelpunkt des Lebens. Kein Leben kann auf irgendeine andere Weise kommen als durch Jesus Christus. Keine Hilfe kann auf irgendeine andere Weise kommen als durch Jesus Christus.

<sup>4</sup> Aber ich möchte, dass ihr achtgebt. Während ich sehe wie jenes kleine Boot hinaus aufs Meer fährt. Und Jesus kam vorbei und sah, dass sie ohne Ihn davongefahren waren, Er gedachte ihrer jedoch. Er kletterte oben auf den Berg hinauf und schaute ihnen zu, wie sie sich mühevoll fortmachten. O my. Wenn ihr oder ich es sein würden, und einer unserer Freunde uns so behandeln würde, wären wir mit diesem Freund durch, aber nicht Jesus. Ganz gleich, was du getan hast, Er ist bereit es zu vergessen, wenn du es nur bekenntst.

<sup>5</sup> Und ich denke an viele Male, wo wir davongefahren sind. Und ich denke an die große Person, die nicht nur den Berg erklommen hat, sondern Er ging Golgatha hinauf, den Festungswall der Herrlichkeit, und Er sitzt heute abend in Seiner Majestät und schaut uns zu in diesen unseren kleinen, zerbrechlichen Barken, während wir uns durch die Winde der

Zeit hin und her werfen, während wir auf dem Meer hin und her geworfen werden.

<sup>6</sup> Doch gleich jenseits des Meeres war ein kleiner Mann, den ich immer so ein wenig bewundert habe, und so ein klein wenig für ihn empfunden habe. Ich möchte, wenn ich hinüber in die Herrlichkeit komme, ich möchte ihn fragen, warum er nicht direkt vorgekommen ist und seinen Glauben gleich bekannt hat. Sein Name ist Jairus. Er war ein Priester, bzw. ein – ein Pastor, nennen wir es, einer großen Gemeinde dort. Und Jairus, wie viele Leute heute, er glaubte an den Herrn Jesus, doch seine – seine Konfession war dagegen, dass Er Seine Kraft wirkte. Wie viele Jairusse haben wir heute abend in Los Angeles? Die gleiche Sache. Er glaubte Jesus. Ich nenne ihn einen Grenzlinien-Gläubigen.

<sup>7</sup> Wir haben eine Menge Grenzlinien-Gläubige überall heute abend. Sie wollen glauben, aber sie können es einfach nicht tun, aufgrund von sozialem Ansehen und dergleichen. Sie können einfach nicht loslassen und sich ausliefern und sagen: „Ich glaube, dass Jesus Christus immer noch die Taufe des Heiligen Geistes gibt; die Kraft, die die Welt in den Tagen der Jünger erschüttert hat, ist heute immer noch dieselbe.“

<sup>8</sup> Ich glaube, sie ist es. Ich weiß, sie ist es. Ich weiß, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Und wenn Seine Gemeinde sich freimacht und Gott die Vorfahrt in ihrem Herzen einräumt, werdet ihr dieselben Manifestationen und Erweise der Kraft sehen; und wir werden eine bebende Erweckung sehen, was nicht nur Los Angeles erbeben lässt, sondern es wird die Welt erbeben lassen vor dem Kommen des Herrn Jesus Christus. Das stimmt.

<sup>9</sup> Ich sehe den kleinen Jairus, wie er – er dort ist. Ich kann die Priester alle zusammenkommen hören, und sie sagen: „Nun, schaut her, wir werden mit diesen Erweckungen, die hier laufen, nichts zu tun haben. Wir können damit einfach nichts zu tun haben. Nun, denkt daran, das ist unser . . . Und alle Leute, die was zu tun haben, die schmeißen wir umgehend hinaus.“ Nun, jetzt, Jairus hatte eine schöne, kleine Gemeinde vielleicht, und so konnte er sich mit solch einer Gruppe einfach nicht zusammentun. Doch in seinem Herzen hat er dem Herrn Jesus wirklich geglaubt.

<sup>10</sup> Und so wurde eines Tages sein kleines Mädchen krank. Wisst ihr, Gott hat manchmal einen Weg, wie Er dich dazu bringt zu glauben, wenn du es nicht tun willst. Jawohl, Er kann . . . Er – Er tut . . . Er wirkt auf geheimnisvolle Weisen, Seine Wunder zu vollbringen. Dieses kleine Mädchen also, sie wurde krank. Und so war vielleicht das erste, was er tat, wie es das zu jeder anderen Zeit wäre, er rief den Arzt. Und der Arzt sagte: „Nun, vielleicht kann ich durch sie bringen . . . sie durchbringen“, (Entschuldigung.) „sie in ein, zwei Tagen durchbringen.“ Und so

begann er ihr all ihre Arznei zu geben, doch es wurde die ganze Zeit schlimmer und schlimmer mit ihr. Nach einer Weile kam die große Mitternachtsstunde. Der Arzt ruft Jairus hinaus vor die Tür und sagt: „Jairus, Reverend, mein Herr, es tut mir leid Ihnen dies mitteilen zu müssen, aber Ihr Kind hat nur noch wenige Augenblicke zu leben. Sie stirbt.“ Oh, ich kann mir das Gefühl jenes armen, kleinen Kerls vorstellen. Was meint ihr, sprang ihm als erstes in den Sinn? Jesus, dann. Das stimmt.

<sup>11</sup> Wisst ihr, ihr wollt Ihn einfach nicht entschlossen genug. Es wird eine Zeit kommen, wo ihr Ihn wirklich wollt. Ich hoffe, ihr findet Ihn, ehe ihr sterbt, doch falls nicht, wenn ihr auf eurem Totenbett seid, werdet ihr ganz sicher wissen, dass diese altertümliche Religion dasjenige ist, was euch durch diese Stunden der Finsternis hindurchgetragen hat. Ihr denkt vielleicht jetzt, es ist Fanatismus, und die Leute sind ein bisschen verrückt in ihrem Kopf, aber wartet nur, bis der Todesengel an der Türe klopft. [Bruder Branham klopft auf das Pult. – Verf.] Ich sage euch, die ganze Schüchternheit und Zurückhaltung und Kälte wird dann von euch hinweggerüttelt werden, oder ihr wollt ohnehin, dass sie geht. Amen.

Bemerkt, ich kann diesen kleinen Kerl sehen, während sein Herz anfängt zu schlagen, sagt: „Doktor, Sie meinen, Sie können nichts für mein Kind tun?“

„Nein. Jede Arznei hat versagt und das Mädchen ist jetzt, ihr Herz schlägt nur einfach nur langsam, und sie stirbt jetzt dahin.“

<sup>12</sup> Oh, ich kann ihn hineingehen sehen, seine Frau hinausrufen und sagen: „Liebling, weißt du, ich – ich – ich möchte dir etwas sagen. Kennst du diese Heilungs-Feldzüge, die hier in der Gegend gelaufen sind? Wir wissen, unsere Gemeinde ist dagegen, aber weißt du, ich – ich – ich fühle irgendwie, wenn wir diesen Jesus von Nazareth zu fassen bekommen könnten, vielleicht könnte Er ihr helfen.“

<sup>13</sup> Na, ich kann sie sagen hören: „Nun – nun, schau Liebling, nun, du willst doch deine gesellschaftliche Stellung unter den Leuten jetzt nicht ruinieren. Wenn der Arzt sagte, sie geht, das erledigt es.“

<sup>14</sup> Aber im Herzen von Jairus hat es das nicht erledigt. Er hatte Jesus Christus in Aktion gesehen, und jeder Mensch, der Jesus Christus jemals in Aktion gesehen hat, kann niemals wieder derselbe sein. Das stimmt. Er muss wissen, dass sich da etwas bewegt, da etwas besonders ist. Und das hat es bei Jairus nicht erledigt, auf keinen Fall. Ich kann ihn immer noch hineingehen sehen und seinen kleinen Pfarrershut holen und ihn aufsetzen, seinen kleinen Mantel anlegen und hinausschlüpfen. Jemand sagte, muss ihm gesagt haben, dass Jesus dabei sei zu kommen. Wisst ihr, das – das ist noch heute abend zum Predigen eine gute

Botschaft. Meint ihr nicht? Ich höre sie sagen: „Oh, Er kommt gleich am Ende der Straße dort.“

Und ich kann Jairus sagen sehen: „Nun, ich schlüpfte hinaus.“

Und ich kann hören wie einige aus seiner Gemeinde sagen: „Wohin des Weges, junger Bursche?“

„Nun, wir gehen rüber zu . . . ich . . . nun . . . ich – ich dachte nur, vielleicht mache ich einen Spaziergang.“

<sup>15</sup> „Ich weiß, was, ich habe die Unterhaltung gehört. Du gehst den göttlichen Heiler aufsuchen, der dort unten eintrifft. Nun, denk daran, wir sind der Diakon. Und wenn du das machst, wird der nächste allgemeine Rat“, oder – oder was immer es ist, „wir – wir werden dich rausschmeißen.“ Das habe ich nicht gemeint, denn es gibt einen allgemeinen . . . Das habe ich so nicht gemeint; aber wie dem auch sei. „In Ordnung, wir werden uns dich das nächste Mal *gemeindemäßig* vornehmen.“ Was immer es sein mag, *konferenzmäßig*, oder was es auch ist. „Wir werden dich vor die Tür setzen, wenn du dich mit dem Kerl abgibst, seht, wir haben nichts mit dir zu tun.“ Doch ich kann ihn eine kleine Weile umherzittern sehen und seine Hand schütteln, sich fragen. Doch, schaut, er hatte eine Not. Es war, die einzige Hoffnung, die er hatte, war in Jesus Christus. Amen. Das einzige, was er tun konnte, war, ganz schnell zu Jesus zu gelangen, ansonsten würde seine Tochter sterben.

<sup>16</sup> Und so, ich kann ihn die Straße hinunterschlüpfen sehen, und seine Versammlung sagt: „Da geht er nun. Schaut mal dort, eine Schande, schaut, wo unsere Gemeinde jetzt hingelangt. Jetzt werden sie in diesen Fanatismus verwickelt werden.“ Doch dieser Bursche, jener Pastor, Bruder, er wollte zu Gott gelangen. Er – er wollte Jemanden zu fassen bekommen, der wusste, wovon er redete. Ja, all die Theologie und alles andere, was er gelernt hatte, er warf es beiseite. Es war da nichts, sein Kind lag im Sterben.

<sup>17</sup> Oh, wie Gott doch einen wunderbaren Weg hat, uns manchmal zur Besinnung zu bringen, hin und wieder mal, uns wissen lässt, Wer hier der Chef ist, über die Wohlfahrt der christlichen Gemeinde. Das stimmt.

Und ich kann ihn hinunterschlüpfen sehen, Jesus steigt hinauf, kommt aus dem kleinen Gebüsch gleich am Ufer entlang, und ich kann Sein kleines Boot einlaufen sehen.

<sup>18</sup> Und ehe man sich versieht, war dort eine kleine Frau, die da oben saß, und vielleicht, möglicherweise mit ihrer Strickerei oder so beschäftigt war; und sie hatte Hypotheken auf den Bauernhof aufgenommen, Ärzte hatten alles genommen, was sie hatte, und nichts konnte ihren – ihren Blutfluss aufhalten. Und sie sagte: „Oh, da ist Er. Nun, das ist der Bursche, der göttliche Heilung predigt. Nun, mir ist egal, was sie über Ihn sagen, ich glaube Ihm,

und wenn ich nur Sein Gewand berühren kann, werde ich gesund werden.“ Nun, da habt ihr es. Nun, das war ihr Kontakt: wenn sie nur Sein Gewand berühren könnte, würde sie gesund werden.

<sup>19</sup> Nun, sie wusste, sie konnte keine – keine Audienz beim Herrn Jesus bekommen, und so kann ich mir einfach vorstellen wie sie, zu sehen, wie sie den Hügel hinunter Ihm entgegen herabkommt, wisst ihr. Und dort zieht Er die Straße hinauf und die Leute preisen Gott für Seine . . . die herrlichen Taten, die in anderen Städten geschehen waren, und erwarten, dort etwas geschehen zu sehen.

<sup>20</sup> Die Priester standen hinten von fern, und die kalten, formellen Gemeindemitglieder sagten: „Nun, ich wünschte, ihr sähet hin. Schaut, was ihn anbetet: diese Kerle vom Fluss dort unten; dieser arme Haufen von Rückständigen; bloß etwas, das wir in unserer eigenen Synagoge nicht gebrauchen: das ist, was ihn anbetet.“ Nun, das ist . . . Gut, dass Er jemanden hatte, der Ihn trotzdem anbetete.

<sup>21</sup> Dann also kann ich sehen wie diese kleine Frau kommt, daherschleicht, fahles Gesicht, und – und ihre kleinen Lippen sind so dünn, und ihr Leib war gebrechlich, und sie schlich daher. Sie hatte ihre Strickerei niedergelegt, und sie kommt hinab. Ehe man sich versieht, versucht sie sich hindurch zu drängen, und sie stößt auf ihren Pastor. Sagte: „Wohin gehst du denn?“

Sie sagte: „Reverend, mein Herr, ich bin . . . Etwas hat mir in meinem Herzen gesagt, während ich dort oben saß, dass wenn ich Sein Gewand berühren könnte . . .“

„Na, solch eine Unverfrorenheit! Du glaubst so etwas, nach all der Belehrung, die du bekommen hast?“

<sup>22</sup> „Aber Etwas in meinem Herzen sagt mir“, sagte sie, „Wenn ich Ihn nur berühren kann, werde ich gesund werden. Was habt ihr für mich getan? Was haben die Ärzte für mich getan? Das ist meine einzige Hoffnung, und so versuche ich Ihn zu berühren.“

<sup>23</sup> Gott, gib solch einen Glauben einer jeden Person, die heute abend hier sitzt. Lass mich Ihn berühren, ganz gleich, was die anderen Leute sagen würden, lass mich Ihn berühren. Zu Ihm zu gelangen, das ist die Hauptsache.

Ich kann sie sehen. Sie bewegt sich. Der Pastor sagte: „Wenn du's tust, nehme ich deinen Namen aus dem Gemeindebuch heraus“, hm-hm, „wenn du es tust.“

Das hat für sie keinen Unterschied gemacht, ihr Herz war fest. Sie wollte zu Jesus gelangen, das war die Hauptsache.

Der Beirat der Diakone sagte: „In Ordnung. Wir geben auf dich acht; wenn du am Sonntagmorgen hereinkommst, schieben wir dich wieder raus.“

24 Das hat für sie keinen Unterschied gemacht, sie drängte dort hindurch vorwärts, krabbelte vielleicht zwischen ihren Beinen, und alles andere, bis sie an eine Stelle gelangte, dass sie Sein Gewand berührte. Stellte sich hinten fern, so hinaus in die Menge, sagte: „Nun, das war genau, was ich tun wollte.“

Ich kann hören, wie die Pharisäer und die . . . ihr Pastor und die sagen: „Nun, bei dir hat sich nichts verändert.“

„Ihr meint vielleicht nicht, dass sich was verändert hat, aber ich weiß, dass sich was verändert hat“, würde sie sagen.

25 Ehe man sich versieht, wo jener Glauben sich in ihr bewegte, drehte sich der Herr Jesus um und sagte (Er fühlte, irgendwas war irgendwo von Ihm ausgegangen, Kraft.), Er sagte: „Tochter, dein Glaube hat dich gerettet.“ Amen. Der Blutfluss wurde gestillt, hörte genau dort auf. Ihr Glaube hatte Jesus anhalten lassen, ihr Glaube hatte das bekommen, wessen sie bedurfte.

26 Ich sehe wie ein kleiner Bursche kommt, der lang dreinblickt, sein Gesicht ist rot, seine Augen sind auch rot, vom Aufbleiben mit seinem kleinen Mädchen. Er kam herbeigeschlichen, und dass, er sieht all die anderen Kirchenmänner, die auf Besuch sind, aus derselben Gemeinde, der er angehörte. „Nun, was werde ich machen? Da ist Jesus, aber schau, was mich auslachen wird. Sie werden mich alle heute abend zur Gemeinde gehen sehen, und sie werden sehen, mit welcher Art von Gruppe ich zusammen bin, aber meine Tochter stirbt, ich muss zu Ihm gelangen.“

27 Hier ist sie . . . hier geht er dann hin, er sagte: „Meister, Herr, komm und lege Deine Hand auf mein kleines Mädchen, so wird sie gesund werden, denn sie ist mein einziges Kind, und sie steht jetzt soeben am Rande des Todes. Wenn Du nur kommst und Deine Hand auf sie legst, wird sie gesund werden.“

Nun, das war *sein* Glaube, ihr die Hände aufzulegen, das war, was *er* glaubte.

28 Petrus, als er in der Nacht zuvor im Boot gewesen war, oder desgleichen, und die Wasser tanzten vor und zurück und – und Jesus stand und wandelte auf Wasser, und sie hatten . . . er hatte Angst vor Ihm. Er dachte, Er wäre – Er wäre gespenstisch oder so. Er dachte, es wäre ein – ein Geist. Und das Einzige, was ihnen helfen konnte, Davor hatten sie Angst.

29 So ist das heute mit den Leuten. Das ist, was heute abend mit Amerika los ist. Das Einzige, was Amerika vor einer völligen Auslöschung retten kann, ist, zu Gott zurückzukehren mit der Taufe des Heiligen Geistes. Das stimmt ganz genau. Das stimmt. Und sie haben Angst davor. Das stimmt. Gott helfe uns, eine Erweckung zu haben, die die Schalen herunterschüttelt. Das ist, was wir heute abend brauchen.

30 Dann, als Petrus, er sagte: „Herr, wenn Du es bist, heiße mich einfach zu Dir zu kommen, und ich komme ebenfalls und wandle.

Dein Wort genügt mir.“ Die Priester, als deren Füße das Wasser berührten mit der Bundeslade, das war, wo deren Glaube war: wenn ihre Füße das Wasser berührten.

<sup>31</sup> Und der römische Hauptmann, der einen Freund hatte, der krank war, sein Knecht, er sagte: „Ich bin nicht einmal wert, dass Du unter mein Dach kommst; sprich nur das Wort, denn ich bin ein Mann, der unter Befehlsgewalt steht; und ich sage zu diesem: ‚Tue dies‘, und er tut es; und zu diesem: ‚Tue das‘, und er tut es.“

<sup>32</sup> Seht, dieser Römer erkannte, dass Jesus, Sein Wort, alle Macht besaß, die nötig war für die Heilung jener Person. Er wusste, dass in Ihm verliehen die Kraft Jehova-Gottes war. Und er wusste, dass alles, was Jesus sagte, dass Er Herr war über Krankheiten, Er Herr war über das Meer, Er Herr war über das All.

<sup>33</sup> Das ist, was Er heute abend ist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wenn wir nur erkennen könnten, dass Sein Wort die Oberhoheit über jeden Dämon hat, jede Macht, jeden, alle, jede Sache, jede Sünde, jede Krankheit, jedes Gebrechen, jede Verkrüpplung. Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Glaubt, was Er sagte.

<sup>34</sup> Er sagte: „Ich bin ein Mann, der unter Befehlsgewalt steht, und ich weiß, dass jeder, der unter mir steht, mir gehorchen muss; mein Wort ist Recht und Ordnung; er muss es tun.“ Und er wusste, dass Jesus Christus Krankheit unter Seinen Füßen hatte. Er hatte jedes Gebrechen unter Seinen Füßen.

Und wie viel mehr noch, nachdem Er zu dem Zweck gestorben ist und es für dich und mich erworben hat, sollten wir Seinem Wort glauben. Amen. Da habt ihr es.

<sup>35</sup> Was Jesus sagt, stimmt: Du kannst über jeden Teufel triumphieren, jede Krankheit, jedes Gebrechen, wenn du nur deine von Gott gegebene Vollmacht beanspruchst, dass Jesus Christus sagte: „Alles, was ihr in Meinem Namen bittet, das werde Ich tun.“ Amen. Das ist, was wir heute abend brauchen: dass eine Gruppe von Leuten sich erhebt. Diese Leute, die sich Pfingstler nennen, ihre Herzen zu *einer* großen Anstrengung zusammen vereinigen können und sagen: „Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Seine Kraft ist unumschränkt, und was Er in Seinem Wort gesagt hat, das wird Er bewahrheiten.“ Amen. Dann werdet ihr eine Gemeinde sich erheben sehen in der Kraft der Herrlichkeit Gottes, und vorwärtsziehen. Amen.

Nun, Jairus sagte: „Komm, lege Deine Hände auf meine Tochter, so wird sie gesund.“

Jesus sagte: „Ich gehe.“

<sup>36</sup> Hier machen sie sich auf weiterzugehen. Ich kann sehen wie das arme, kleine Herz des Jairus hin und wieder einen Schlag aussetzt, er mitgeht und sagt: „Oh, mir – mir ist egal, was die

Gemeinde sagt. Ich habe erreicht, dass Er meines Weges kommt. Er geht zu meinem Haus. Und ich weiß, wenn Er je in mein Haus tritt, ist mir egal, was die übrigen alle sagen.“

<sup>37</sup> Das ist, wie ich in der Sache auch empfand. Als ich ein Baptisten-Prediger war, sagten sie mir, wenn ich hinginge, „mich mit diesen heiligen Rollern abgebe“, dass ich einer von denen wäre. Jesus kam eines Tages zu meinem Haus. Halleluja! Mir war egal, was sie danach sagten. Jawohl. Nachdem Er zu meinem Haus gekommen war, hat das es erledigt, was mich anbetraf. Ich war froh, dass Er dorthin kam. Hat keinen Unterschied gemacht, was der Rest der Welt sagte.

<sup>38</sup> Was sie heute abend sagen, das macht mir nichts aus, solange ich nur weiß, dass Er in meinem Haus ist. Amen. Alles ist in Ordnung, habe jetzt Frieden und Ruhe dadrinnen. Wo einst Kriege und Nöte waren, ist jetzt alles beruhigt. Jesus kam herein.

<sup>39</sup> Ich kann sehen wie Jairus weiterging. Dann kam der Schock. Das ist, wie der Teufel es macht. Ehe man sich versieht, kam hier ein Mann gelaufen, sagte: „Bemühe den Meister nicht; sie ist bereits tot.“ Oh, dieser Todesstoß.

<sup>40</sup> Ich kann den kleinen Jairus springen und sich ans Herz fassen sehen. Ich kann sehen, dass Jesus, wie Er dort weiterging, leise, ruhig, Seine herrlichen Augen umwandte und ihn anschaute, sagte: „Habe Ich nicht gesagt: ‚Fürchte dich nicht; glaube nur.‘?“ Amen. My, das kleine Herz, das schwach wurde, begann kräftig zu schlagen. Warum? Er wusste, das Wort war von Immanuel gekommen. „Habe Ich nicht zu dir gesagt: ‚Fürchte dich nicht; du wirst die Herrlichkeit Gottes sehen.‘?“

Zog weiter fort, Jairus sagte: „Ja, ja, Herr, das stimmt.“

<sup>41</sup> Ich kann hören, sie kamen nahe ans Haus heran, sie alle haben geweint und geschrien und machten dort draußen in einem fort weiter, machten eine Menge Lärm. Und ich kann sehen wie die – die Gemeindemitglieder ringsum standen und sagten: „Aha, du hast Schande auf dich gebracht; bist dort hingegangen und hast gezeigt, was du bist.“ Das ist was gutes, zu zeigen, was du bist. Ich mag das. Jawohl. „Aha“, sagten sie, „jetzt schau, hier deine Tochter, sie liegt dort drinnen, tot.“ Jairus hat einfach seine Ohren verschlossen und ist einfach weitergelaufen.

Jesus sagte: „Fürchte dich nicht.“ Er tat's nicht. Er zog einfach unverwandt weiter, zum Tod.

<sup>42</sup> Jetzt muss er für das Unmögliche glauben, aber er glaubte trotzdem. Ganz gleich, wie unmöglich es ist, wenn Jesus es gesagt hat, ist es wahr. Amen. Nimm Ihn bei Seinem Wort, das erledigt es. Hier gehen sie nun, gingen weiter hinunter, einer nach dem anderen, während sie hineingingen. Die Leute begannen sich über Ihn lustig zu machen. Er sagte: „Entfernt euch“, oder in anderen Worten: „Haltet Ruhe. Die Frau ist nicht tot, das Mädchen, sie ist nicht tot, sie schläft.“ Er wusste besser darüber



Bescheid als alle anderen. Das stimmt. Und sie lachten ihn aus, und weil sie sich über ihn lustig machten, wurden sie vor die Tür gesetzt.

<sup>43</sup> Macht euch also nicht über ihn lustig; ihr werdet vor die Tür gesetzt, so sicher wie nur irgendwas. Das stimmt. Betet ihn an, glaubt ihm, gebt ihm Lob und Ehre, ganz gleich, was die Welt sagt, tut das, wovon er sagte, tut es. Das stimmt. Glaubt ihm, setzt euer Vertrauen auf ihn. Das stimmt. Werdet nicht vor die Tür gesetzt. Bekommt den Heiligen Geist: ihr seid in den Leib hineingetauft, versiegelt auf den Tag eurer Erlösung. Ganz gleich, was die Welt sagt, Jesus Christus, wenn er seine Arme um euch herum hat, nehmt keine Notiz davon, was sonst vonstatten geht. Amen.

<sup>44</sup> Ich kann sehen wie er weiter hineingeht. Sie sagten: „Oh, wir wissen, dass sie tot ist. Hört euch jetzt diesen heiligen Roller an, da vorne, der sich in der Weise verhält, und sagt, dass das Mädchen nicht tot ist. Wir wissen, dass sie tot ist. Seht ihr's nicht? Bei dem Mann stimmt was mit dem Verstand nicht.“ Nein, nein, der Verstandes-Bereich gehörte der anderen Gruppe.

Das ist, was sie heute sagen: „Bei der Gemeinde stimmt was mit dem Verstand nicht.“

<sup>45</sup> Bei der Gemeinde ist nichts verkehrt. Hm-hm. Sie sagten einmal, dass Paulus und Silas die Welt auf den Kopf stellen würden. Nein, nein, sie stellten sie wieder richtig. Sie war von vornherein auf dem Kopf.

<sup>46</sup> Das ist, was es heute ist. Nicht, die Welt auf den Kopf zu stellen, es gilt, sie wieder richtig zu stellen, und sie gen Himmel zeigen zu lassen, wo Jesus Christus sitzt zur rechten Hand seiner Majestät. Das stimmt. Nicht, die Welt auf den Kopf zu stellen, sondern sie richtig zu stellen, damit sie hinaufschaut. Das ist, was wir heute abend in Kalifornien brauchen, das ist, was wir heute abend überall auf der Welt brauchen: eine Erweckung, die die Leute aus diesem erdgebundenen Zustand rüttelt, dass sie aufschauen nach droben zu einem himmlischen Vater, der die Sterne droben in ihre Umlaufbahnen setzte, der die Schöpfung schuf, und uns die Vollmacht gegeben hat, dass alles, was wir in seinem Namen bitten, das wird gewährt werden.

Wo ist unser Glaube? My, ich, manchmal schäme ich mich unser, dass wir versuchen, unseren kleinen, schwachen Glauben ihm darzubieten.

<sup>47</sup> Nun, ich möchte, dass ihr bemerkt. Als sie aufgrund ihres Unglaubens und Lachens vor die Tür gesetzt wurden, stand Jesus alleine bei jenen, deren Herz gebrochen war, dem Vater und der Mutter, Petrus, Jakobus und Johannes. Da war er. Draußen kann ich hören wie sie sagen: „Wartet nur, bis dieser Jairus herauskommt, den nehmen wir uns *gemeindemäßig* vor. Wir schmeißen diese Familie raus“, die Priester, „mit denen

haben wir nichts weiter mehr zu tun; so eine Gruppe gastlich aufzunehmen. Na, sie haben nichts weiter getan, als Schande gebracht und die Welt auf den Kopf gestellt.“ Hört euch das an, all das erklang dort draußen.

<sup>48</sup> Doch in dem Herrn Jesus Christus, Er verfügte über eine Kraft, die über diese erdgebundenen Beschränkungen hinausging. Jawohl. Er ging zu jener kalten, reglosen Gestalt eines toten Mädchens hinüber (O Halleluja!), nahm sie bei der Hand, blickte sich ringsherum um. Wo sind sie alle? Sie sind draußen, machen sich lustig, kritisieren und alles mögliche. Er verfügte über eine Kraft, dass Er in eine andere Welt hineinsprechen konnte. Er sprach in Zungen und sagte: „Talitha“, das heißt, „Seele, kehre hierher zurück zu diesem Mädchen.“ Halleluja!

<sup>49</sup> Jene selbe Kraft gab Er Seiner Gemeinde. Amen. Wenn ihr verlassen und mutlos seid, hat Gott uns eine Sprache gegeben, um in eine andere Welt hinaussprechen zu können. Als Jesus am Kreuz verlassen war und alle Ihn verließen, starb Er, indem Er in einer anderen Sprache sprach: „Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ Und die Gemeinde heute abend verfügt über jene Art Kraft. Halleluja!

<sup>50</sup> Dieses tote Mädchen, das dort tot und einbalsamiert gelegen hatte, das aufgebahrt war auf einem Sofa mit aufgestellten Blumen, und sie rings um sie herum waren. Jene sterbliche Seele dort hinten, sie kannte ihren Meister, und jene Seele kehrte zurück in diesen Leib; und ein Mädchen, das dort tot und einbalsamiert gelegen hatte, und aufgebahrt auf einem Sofa war, erhob sich wieder auf ihre Füße. Halleluja!

Da kann ich mir dann Jairus' Zeugnis ringsum in der Gegend vorstellen. Ihr nicht auch?

<sup>51</sup> Dasselbe heute abend. Jene, die einmal mit Jesus Christus in Kontakt gekommen sind, und die Kraft Seiner Auferstehung kennen, die Kraft Seiner Heilung kennen: Euch kümmert es nicht, was die Welt sagt, was alle anderen sagen; wenn ihr Jesus Christus jemals kontaktiert habt, wisst ihr, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit; und die Welt, und was die Leute sagen, heißt auch nicht so viel. [Bruder Branham schnippt mit den Fingern. – Verf.] Amen!

<sup>52</sup> Der Heilige Geist ist jetzt in diesem Gebäude. Während ich hier stehe und versuche, die Salbung für den Heilungs-Gottesdienst festzuhalten, der bevorsteht, erscheint das ganze Gebäude für mich milchig zu werden. Ich bin kein Fanatiker. Ich glaube noch nicht mal an Fanatismus, aber ich weiß wohl, was ich sehe. Ich weiß, wovon ich rede. Das stimmt. Die Salbung des Heiligen Geistes bewegt sich in diesem Moment jetzt in dieses Gebäude hinein. Es ist Kraft des Heiligen Geistes hier, um jede Person in diesem Moment jetzt gesund zu machen, an dieser

Plattform. Ich glaube, es gibt nicht . . . Wenn ihr nur tut . . . Gott hat euch doch sicherlich in den letzten paar Abenden bewiesen, in diesen Gottesdiensten und den Dingen, dass ich euch die Wahrheit sage.

<sup>53</sup> Ich sage euch, wenn ich je in meinem Leben die Wahrheit gesagt habe, sage ich sie jetzt, vor Gott, dass Jesus Christus jeden einzelnen von euch vor neunzehnhundert Jahren geheilt hat. Das einzige, was ihr tun müsst, ist, es genau jetzt auf der Grundlage Seines sühnenden Blutes, dort droben, anzunehmen. „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet, zerschlagen um unserer Missetat willen; die Strafe lag auf Ihm zu unserem Frieden; und durch Seine Striemen sind wir geheilt“, jetzt, jede Person hier drinnen. Und das einzige, was das Predigen des Evangeliums oder alles andere tut, es manifestiert nur die Kraft des lebendigen Gottes, um zu beweisen, dass Er hier ist.

<sup>54</sup> Während ich hier zum Sprechen gestanden habe, an Gott gedacht habe, Ihn gepriesen, weiß ich, dass Er jetzt in diesem Gebäude ist. Derselbe Gott, der im Haus war bei Jairus, mit einer toten Tochter, der sie auferweckte; Derselbe, der bei Petrus draußen auf dem Meer war in jener Nacht, als Er sagte . . . auf dem Wasser gewandelt kam; Derselbe, von dem die Frau den Saum Seines Gewandes berührte, steht heute abend in eurer Mitte. Das stimmt. Der Heilige Geist, Jesus sagte: „Wo zwei oder drei versammelt sind, werde Ich in ihrer Mitte sein.“ Er ist hier.

<sup>55</sup> Jede Person hier drinnen, ich sage euch durch die Autorität des Wortes Gottes, im Namen Seines Sohnes, dem Herrn Jesus Christus, vor Dem ich stehen werde am Tage des Gerichts, dass Seine Kraft in diesem Moment jetzt ausreicht.

<sup>56</sup> Ich sehe einfach wie sich Etwas bewegt, ich weiß nicht, was gerade geschieht, draußen auf der Zuhörerschaft. Ich weiß einfach nicht, was ich sagen soll. Mir fehlen die Worte. Ich weiß, dass Er jetzt hier ist. Das stimmt. Ich sehe wie der Heilige Geist sich in dieser Zuhörerschaft bewegt. Ich tue nicht . . . Er – Er wird mir nicht gestatten, eine Gebetsreihe aufzurufen.

<sup>57</sup> Ich sehe Es genau jetzt. Es hängt über einer farbigen Frau, die hier sitzt und an einem – einem Tumor leidet, die gleich dort sitzt und einen kleinen, weißen Hut anhat. Sie hat einen Tumor. Der Tumor ist im Magen, nicht wahr, meine Dame? Stellen Sie sich auf Ihre Füße. Es ist jetzt von Ihnen gewichen. Sie sind geheilt. Sie können nach Hause gehen. Amen.

O gepriesen sei der Name des Herrn Jesus Christus, der in Seiner unendlichen Kraft und Barmherzigkeit . . .

<sup>58</sup> Ja, ich sehe Ihn, hm-hm, wie Er gleich hier über einer Dame steht, die sitzt und mich direkt am Ende der Reihe dort anschaut. Sie leidet an Nierensteinen. In Ordnung, meine Dame, stehen Sie auf. Jesus Christus hat Sie geheilt. Gehen Sie jetzt nach Hause. Ihr Glaube hat Sie gesund gemacht.

59 Es sitzt eine Dame gleich hinter ihr, etwa zwei Reihen dahinter und zwei nach innen, sitzt dort drinnen mit einem Krebs. Meine Dame, möchten Sie geheilt werden? Jesus Christus mache Sie gesund. Stellen Sie sich auf Ihre Füße. Halleluja! Oh!

60 Was denken Sie darüber, meine Dame? Ich habe Sie vor ein paar Momenten gespürt. Sie leiden an einem Tumor, nicht wahr? Stellen Sie sich eine Minute auf Ihre Füße. Glauben Sie, dass ich Sein Diener bin? Glauben Sie, dass ich die Wahrheit gepredigt habe? Glauben Sie, dass Jesus Christus hier ist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit? Sie haben einen Tumor, und dieser Tumor ist im Kopf, nicht wahr? Legen Sie Ihre Hand oben auf Ihren Kopf und sagen: „Herr mein Gott, ich gebiete jetzt dem Feind.“ Legen Sie Ihre Hand oben auf Ihren eigenen Kopf.

61 O Vater, ich bete, dass im Namen Jesu Christi, Den ich jetzt repräsentiere, dass Du diesen Teufel verdammen möchtest und ihn von der Frau wegnimmst, im Namen Jesu Christi, dem Sohn Gottes.

Gott segne dich, meine Schwester. Hab Glauben an Gott, zweifle nicht.

62 Einen Augenblick. Hier kommt Etwas und bewegt sich durchs Gebäude. Ihr denkt, ich bin verrückt; ich bin es nicht. Dies ist die Salbung des Heiligen Geistes, derselbe Herr Jesus, der stand und auf die Zuhörerschaft schaute und sah, was sie taten, Er erkannte ihre Gedanken, sah, was sie taten und dergleichen. Es ist derselbe Herr Jesus, der jetzt gerade hier ist. Ich habe es noch nie gesehen wie in dieser Weise, aber das ist es.

63 Ja, ich sehe wie Es sich erneut bewegt. Es ist eine Frau, sie – sie leidet an Schwäche. Sie sitzt gleich hier hinten. Sie schaut mich jetzt soeben an. Sie ist gekommen . . . Sie ist eine Missionarin. Stellen Sie sich auf Ihre Füße, gleich dort hinten, meine Dame, eine Missionarin. Sie sind irgendwo übers Wasser gekommen. Ich sehe Wasser, und, Sie sind aus Afrika gekommen, nicht wahr? Das stimmt . . .? . . . Sie sind geheilt, gehen Sie nach Hause, Gott hat Sie gesund gemacht. Halleluja!

Gott hat jeden einzelnen von euch geheilt. Stellt euch auf eure Füße, alle.

64 Allmächtiger Gott, im Namen Deines Sohnes, dem Herrn Jesus Christus, sende Deine Segnungen und Kraft, und mache diese ganze Zuhörerschaft . . .? . . . durch Jesu Christi Namen.

65 Stellt euch auf die Füße. Jeder Krüppel, alle, jede Person ist geheilt. Hebt eure Hände und gebt Gott Ehre. Erhebt euch aus euren Rollstühlen, alles. Gebt dem allmächtigen Gott den Platz in eurem Herzen und vertraut Ihm, während ihr eures Weges zieht.



*JAIRUS* GER54-0803  
(Jairus)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Dienstagabend, dem 3. August 1954, in der World Church Gemeinde in Los Angeles, Kalifornien, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)